

Ganz ohne Geknatter

Neue Sulzer Dienstmopeds fahren mit Strom aus purer Wasserkraft

Mit satten 45 Sachen sind seit neuestem städtische Mitarbeiter auf fast geräuschloser Dienstfahrt in Sulz unterwegs, denn die Stromversorgung Sulz GmbH hat sich zwei Elektro-Mopeds als Blickfänger angeschafft.

HANS-JÖRG SCHWEIZER

Sulz. Richtig begeistert war am Mittwoch der Sulzer Bürgermeister nach seiner ersten Testfahrt mit dem neuen Elektro-Moped. Zwar ist Gerd Hieber schon länger mit einem so genannten Pedelec, also einem Fahrrad mit Elektromotor zur Unterstützung unterwegs, aber die Beschleunigung des „Elmoto“ ist schon nochmal was anderes. Ganz ohne Geknatter sprintet das Moped im Nu auf seine Höchstgeschwindigkeit von 45 Stundenkilometern. Das reicht locker für Fahrten in der Stadt.

Fußgänger reagieren mit neugierigem Interesse auf die beiden ungewöhnlich designten Elektromopeds. Manchen jagten die blauen Flitzerle aber auch einen gehörigen Schrecken ein, denn man hört die elektrischen Mopeds einfach nicht kommen.

Mehr als 65 Kilometer weit soll man laut Hersteller mit einer Akkuladung fahren können. Ausgereizt haben Wolfram Röhrig und Udo Huber, die Geschäftsführer der Stromversorgung Sulz, das bisher zwar noch nicht, aber die Reichweite hängt natürlich auch stark von der Topografie und vom transportierten Gewicht ab. Drum hat auch der Hersteller auf allen überflüssigen Schnickschnack verzichtet: Blinker oder Schloss? Bei Elmoto Fehlanzeige. Samt Akku, Alurahmen und bürstenlosem 1,7-Kilowatt-Nabenmotor wiegt so ein Moped dann aber auch lediglich 47 Kilo, bei einem maximalen Gesamtgewicht von 195 Kilo. Wer das mit dem Einsitzer auf die Waage bringt, dürfte allerdings die 60 Kilometer Marke nicht ohne Nachladen erreichen.

Apropos nachladen: Zunächst hat die Stromversorgung zwei „Zapfsäulen“ fürs Elmoto am Netz. Eine in der Firmenzentrale auf Kastell beim Werkhof und eine am Verteilerkasten vor dem einstigen Oberamtshaus auf dem Sulzer Marktplatz. Die Erdleitungen dafür hatten die Sulzer Stromer in weiser Voraussicht schon verlegt. Und auch an anderen Stellen in der Stadt soll es in einer nicht allzu fernen Zukunft Elektrotankstellen der Sulzer Stromversorgung geben. Vor allem bei Bahnhof und Backsteinbau ist das vorgesehen. Dort könnten beispielsweise Berufspendler ihr geparktes Elektroauto oder -moped nachladen.

Der Lithium-Ionen-Akku des Elmoto (48 Volt, 31,5 Ampèrestunden) ist an einer normalen Steckdose nach sechs bis acht Stunden Ladezeit wieder randvoll, mit einem



„Wir lassen Energie fließen ... und fahren mit Wasserkraft.“ Udo Huber (hinten) und Wolfram Röhrig (vorne), die Geschäftsführer der Stromversorgung Sulz GmbH, präsentierten am Mittwoch stolz ihre neuen Elektro-Mopeds, mit denen künftig auch anderen städtischen Mitarbeiter, vielleicht auch mal der Sulzer Bürgermeister Gerd Hieber (Mitte), fast geräuschlos auf Dienstfahrt gehen können.

Bild: hz

Schnellladegerät schafft man das sogar in vier Stunden. „Wir wollen eine neue Technik in der Praxis testen“, erklärt Röhrig. Elektroautos sind aber noch sehr teuer, und so kam das Serien-Elektro-Moped, das in jüngster Zeit auch durch eine Aktion der EnBW bekannt geworden ist, gerade recht als Einstieg in die Elektromobilität. „Wir wollen Reichweite und Verbrauch nun über Monate hinweg testen“, sagt Udo Huber, der dazu entsprechende Zähler an den beiden Sulzer Zapfsäulen installiert hat.

Wie ein „Puffzgerle“ darf man „Elmoto“ mit einem normalen Roller- oder Autoführerschein fahren. Verliehen werden die Sulzer Dienstmopeds aber nur an städtische Mitarbeiter. Vor allem sollen die blauen Elmotos mit Sulzer Wappen auf dem Schutzblech auch Aufmerksamkeit erregen.

Aufmerksamkeit für ein neues Produkt der Stromversorgung Sulz: „Wir lassen Energie fließen ... und fahren mit Wasserkraft“, so steht's

auf den Mopeds geschrieben. Gelegenheit für Kaufmann Röhrig, auf ein neues Angebot hinzuweisen: Denn bei der Stromversorgung Sulz kann man jetzt auch Strom aus reiner Wasserkraft kaufen. Üblicherweise gibt es auch in Sulz einen Mix aus verschiedenen Quellen: Fossile

Energieträger sind ebenso darin enthalten wie Atomkraft, aber eben auch ein steigender Anteil an regenerativer Energie, derzeit etwa 18 Prozent, wie Huber sagt. Unter anderem mit dem erst jüngst modernisierten eigenen Flusswasser-

kraftwerk am Neckar, aber auch mit Fotovoltaikanlagen auf Sulzer Dächern produziert die Stadt selbst Ökostrom. Das ist laut Hieber ein erklärtes Ziel, das der Aufsichtsrat der Stromversorgung mit Blick auf die Zukunftsfähigkeit des Betriebes formuliert habe. In diesem Gremium sitzen neben Vertretern der EnBW, die an der GmbH beteiligt ist, vor allem Sulzer Stadträte.

Wer also ökologisch erzeugten Strom kaufen will, könne sich bei

der Stromversorgung Sulz wiederfinden, sagt Hieber. Beim Stromkauf sei für viele aber nur der Preis wichtig. „Wir werden nie mit den Billiganbietern mithalten können“, gibt Hieber zu, „aber es zählt ja auch die Qualität.“ Und außerdem stünden hinter der Stromversorgung Sulz letztlich ja die Sulzer Bürger als Gesellschafter. Hieber: „Wir sind bestrebt, zu zeigen, dass hier im Unternehmen etwas Nachhaltiges und Modernes stattfindet.“

Die Technik für die Ladesäulen ist derweil noch nicht wirklich ausgereift, auch die präzise Abrechnung des gezapften Stroms bereitet noch Probleme. Auch in Sulz wartet man also lieber noch ab, welches System sich am Ende durchsetzen wird. „Wer bei uns laden will, für den finden wir aber eine Lösung“, verspricht Röhrig auch jetzt schon all jenen, die vielleicht selbst Lust auf ein solches Elektro-Moped bekommen haben ...

Info: Etwa 4500 Euro kostet so ein Elektro-Moped laut Hersteller, allein ein neuer Lithium-Ionen-Akku fürs „Elmoto“ schlägt mit 1500 Euro zu Buche. Allerdings gewährt der Hersteller eine 30-monatige Garantie auf den Akku, die tatsächliche Lebensdauer soll deutlich länger sein, so die Stuttgarter Firma auf Nachfrage.



Bei Tempo 45 regelt „Elmoto“ ab.